



**KULTURWISSENSCHAFTLICHES  
INSTITUT ESSEN**

---

**FORSCHUNGSKOLLEG DER  
UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR**

# Zuschnitt von Beteiligungsräumen

Herausforderung für Bürgerbeteiligung beim Netzausbau



*Wissenschaftsdialog „BNetzA meets  
Science“*

18. September 2015

Dr. Mathis Danelzik  
Giulia Molinengo

Projekt „Demoenergie“  
Kulturwissenschaftliches Institut Essen

# Outline

---

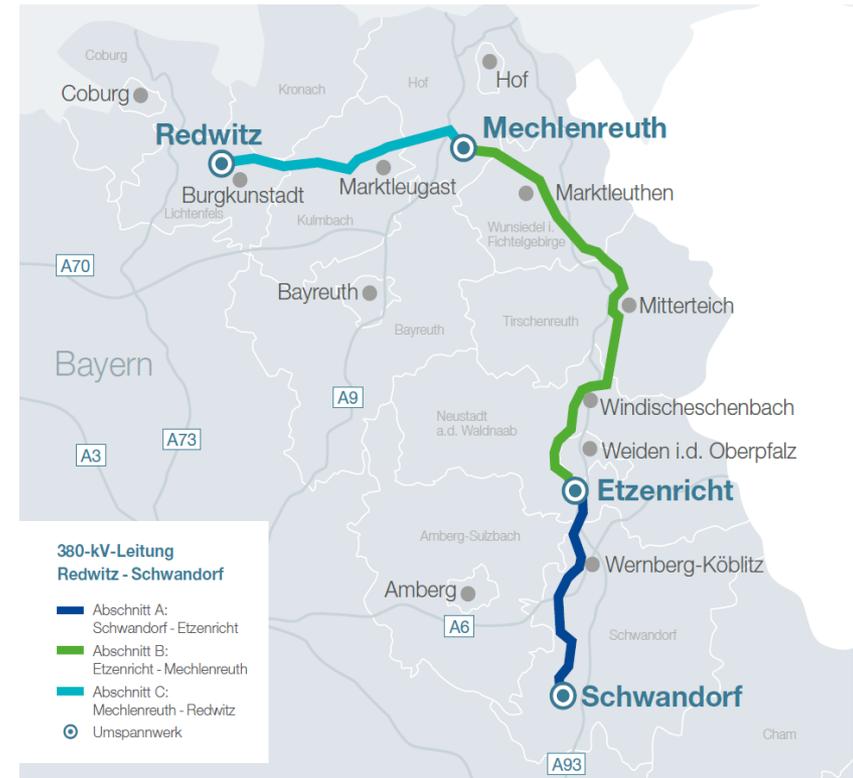
- Vorstellung der Beteiligungsprozesse von Demoenergie
- Zuschnitt und Dynamiken von Beteiligungsräumen
- Folgerungen für die Planung von Beteiligungsprozessen im Netzausbau

# Demoenergie – Die Transformation des Energiesystems als Treiber demokratischer Innovationen

- **Aktionsforschungsprojekt** im Bereich Netzausbau  
(Teil von einem Verbundprojekt zwischen KWI und IASS Potsdam, vom BMBF gefördert)
- Kooperation mit dem **ÜNB TenneT TSO**
- Planung, Initiierung und Durchführung von **zwei Bürgerbeteiligungsprozessen**

# Fakten über die Beteiligungsprozesse

- **Zeitraum:** September 2014 – Juni 2015
- **Infrastruktur Projekt:** Ostbayernring (Ersatzneubau in bestehender Trasse geplant, um die bestehenden 380/220-kV-Systeme auf zwei 380-kV-Systeme auszubauen)
- **Orte:** Windischeschenbach (5.000 Einwohner) + Umgebung sowie Schwandorf (20.000 Einwohner)
- **Teilnehmer:** BürgerInnen, Bürgermeister, lokale Organisationen, Behörden, ÜNB



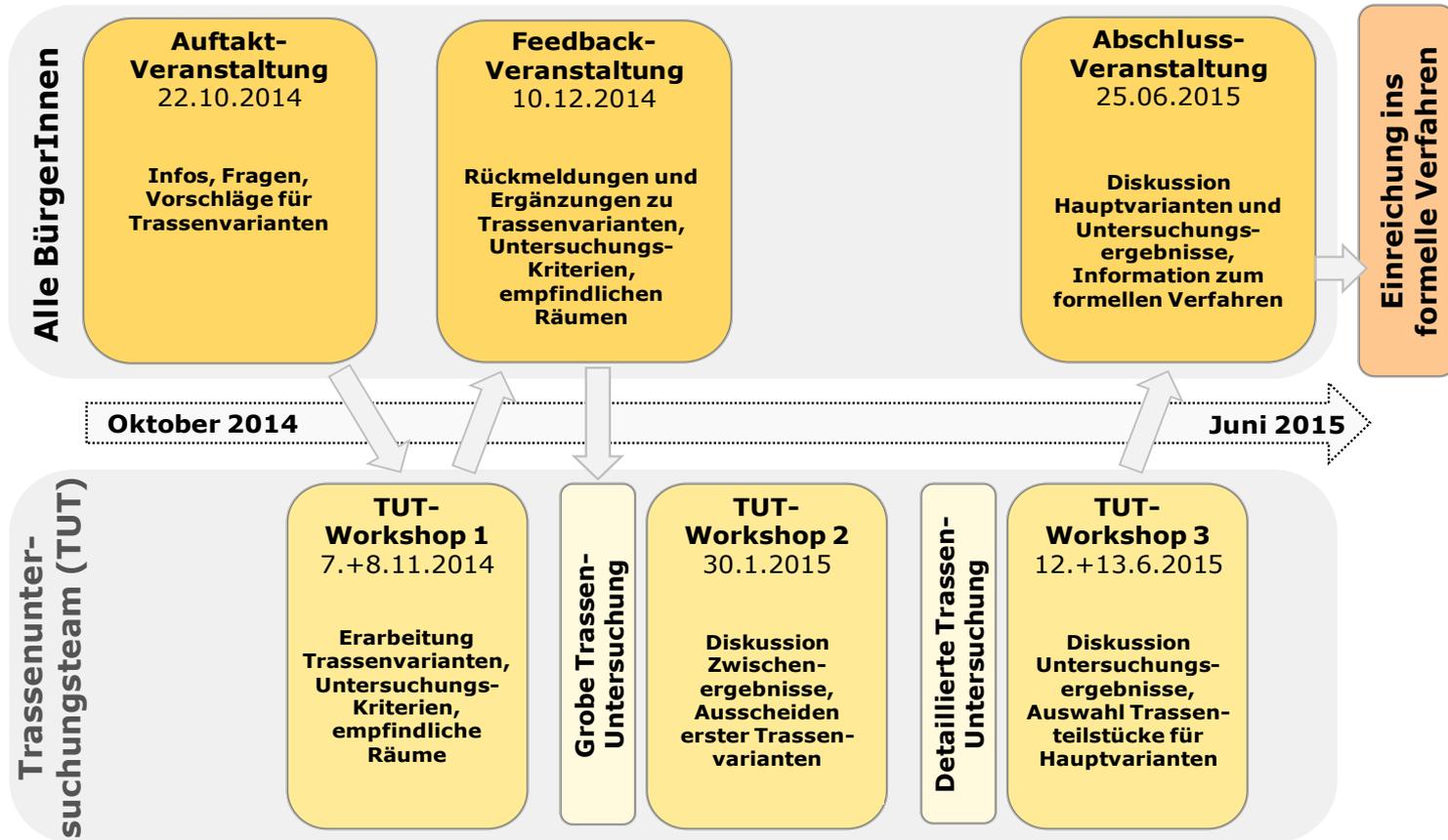
Quelle: TenneT TSO

# Kernfragen der Planung der Beteiligung



Quelle: Kerstin Arbter (Büro Arbter)

# Design des Beteiligungsprozesses



Quelle: Kerstin Arbter (Büro Arbter)



# Beteiligungsraum im Fokus

---

- **Infrastrukturprojekte existieren im Raum.** Durch die Planung werden Räume "bedroht", "erschlossen", "zerstört", "transformiert.
- Bei der Planung von Beteiligungsprozessen zu Infrastruktur müssen **Suchräume und Beteiligungsräume** unterschieden und beachtet werden.
- Diese klären: Wo liegen die **Grenzen**, hinter denen keine Vorschläge entwickelt werden sollen? Wer wird **beteiligt**?

→ Beteiligungsraum als **zentrale Herausforderung** für Planung von Beteiligung und **wichtiger Faktor** für den Erfolg von Beteiligung

# Beteiligungs- und Trassensuchraum

## Beteiligungsraum

- Negative Effekte von Infrastruktur sind häufig räumlich verortet  
→ geographische Kriterien für die Frage: „**wer wird beteiligt?**“ liegen nahe
- Erzeugung eines Beteiligungsraumes

## Trassensuchraum

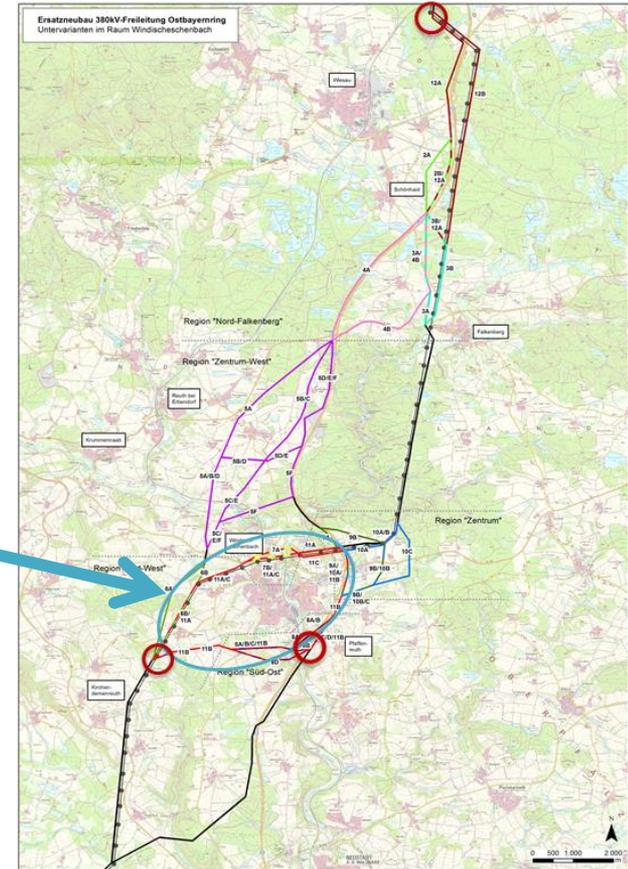
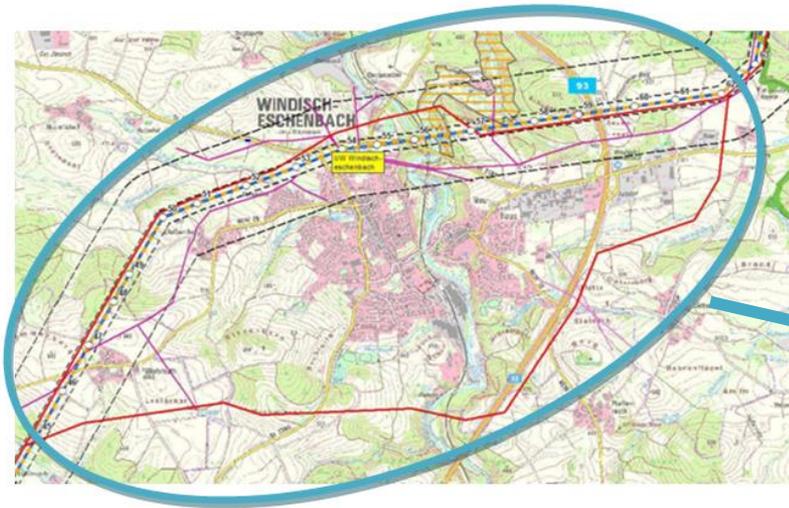
- Standort- und Verlaufssuchen benötigen **kriteriengeleitete Grenzen**, um handhabbar zu sein
- Erzeugung eines Suchraumes, in dessen Rahmen sich Vorschläge bewegen müssen

**Ideal: Kongruenz von Beteiligungs- und Suchräumen**

**Betroffenheitskonzepte**

**Planungsprämissen**

# Dynamiken rund um den Beteiligungsraum



# Erweiterung der Beteiligungsräume – Beispiel 1

---

September 2014 (Infomarkt, erste Veranstaltung): BürgerInnen schlagen Trassenvarianten vor, die über den definierten Beteiligungsraum hinausgehen

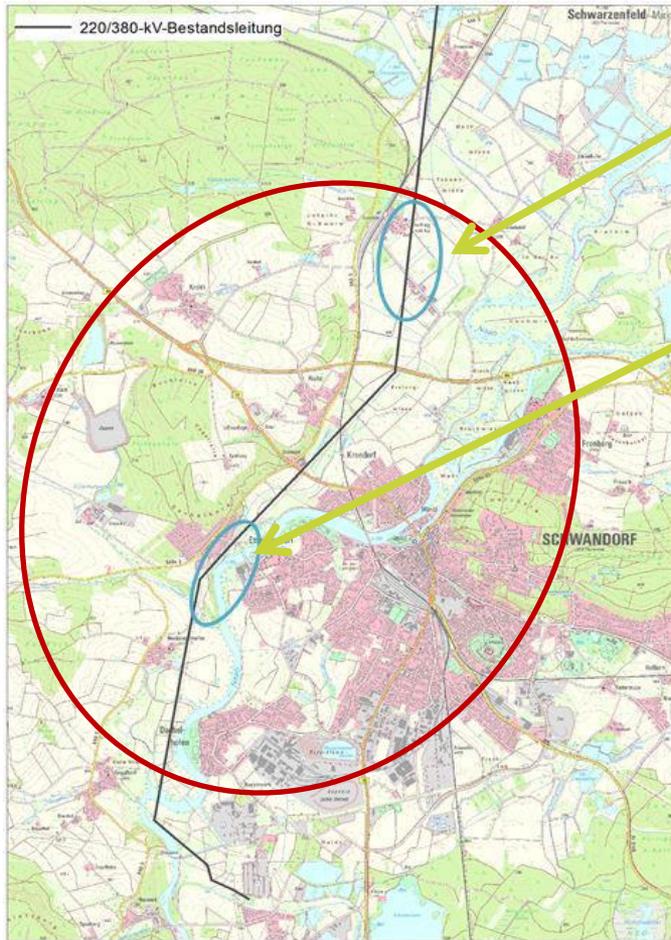


# Folgen für den Beteiligungsprozess

---

- **Erweiterung** des Beteiligungsraums
- **Fehlende Informationen und Verzögerung**: die UmweltplanerInnen können die Kartierung der neuen Bereiche des Beteiligungsraumes im Winter nicht fortsetzen  
  
→ 3 Monate-Verzögerung
- **Zeitdruck am Ende des Beteiligungsprozesses**: 4 Veranstaltungen in 18 Tage in zwei verschiedenen Orten  
  
→ Gefahr für die Qualität des Prozesses / der Ergebnisse  
→ Mitgrund, dass sich der Charakter der Abschlussveranstaltung ändert

# Erweiterung der Beteiligungsräume – Beispiel 2



- Irrlaching ursprünglich als „Hot-Spot“
- Kurz vor dem Anfang des Beteiligungsprozesses: skeptische Einschätzung der unteren Naturschutzbehörde zur Stelle in Ettmannsdorf im Naabtal
- Reaktion: Erweiterung des Falles auf Schwandorf zwei Wochen vor dem Anfang des Beteiligungsprozesses.

# Erweiterung der Beteiligungsräume – Beispiel 2



- Gleichzeitig aber Entscheidung, auf den **westlichen Teil des Stadtgebietes** zu beschränken.
  - fachliche Einschätzung, dass diese Varianten vernünftig sind (Anbindung an das UW, Hindernisse im Osten)
  - Befürchtung, Ausdehnung der Beteiligung zu diesem Zeitpunkt nicht handhaben zu können
- Entfaltung einer **Konflikt-Dynamik** um die Ausweitung des Trassensuchraumes, die sich **bis zum Abschluss** erstreckt und Prozess zuletzt dominiert.

# Folgerungen für die Gestaltung des Beteiligungsraums

---

→ **Kernelement** des Beteiligungsprozess-Design

Notwendige Bedingungen:

- Es bedarf eines **konsistenten und fundierten Konzeptes** am Anfang des Prozesses bezüglich seiner Grenzen („warum nicht hier, warum dort?“)
- Die **Rahmenbedingungen** des Planungsprozesses bzw. der **Spielraum des Beteiligungsprozesses** sollten von Anfang an klar sein

Hinreichende Bedingungen:

- **Dynamisches Verständnis** vom Beteiligungsraum, nicht statisch:  
→ erfordert Flexibilität (bezüglich seiner Dimensionen) entlang des Prozesses und Bereitschaft, den Beteiligungsraum zu verändern, dafür muss der Beteiligungsprozess in geeigneten Strukturen geplant werden

# Folgerungen für die Planung von Beteiligungsprozessen im Netzausbau

---

- Mehr **Verlässlichkeit bei den Rahmenbedingungen**  
→ Dynamiken der Mehr-Ebenen-Planung vs. klare Rahmenbedingungen
- **Eine andere Planungsphilosophie**
  - Iterative Planung: Prozessdesign sollte sich ständig an den Kontext und Inputs der Akteure anpassen
  - Integrierte Planung: Beteiligung als integrierter Bestandteil der Projektplanung, das bedeutet u.a.: **Einbeziehung von allen relevanten Akteuren** in der Planungsphase von Beteiligungsprozessen (z.B. Behörde, Umweltplaner, Bürgermeister)

# Folgerungen für die Planung von Beteiligungsprozessen im Netzausbau

---

- **Integration mit formellem Verfahren**
  - im Vorhabensträger-zentrierten Modell: institutionalisierte Schnittstellen in Behörden für informelle Beteiligungsverfahren
  - jenseits des Vorhabensträger-zentrierten Modells: Verschmelzung von partizipativer Entwicklung, Deliberation und Entscheidungsfindung im formellen Verfahren mit anderen Rollen

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**



**KULTURWISSENSCHAFTLICHES  
INSTITUT ESSEN**

---

**FORSCHUNGSKOLLEG DER  
UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR**